

Museumsführer spezial – mehr als 350 Ausstellungsgegenstände mit Bezug zur Bibel (plus Modell von Jerusalem) – Mit Liste der 30 Top-Funde

Die Reihe „Archäologische Schätze aus biblischer Zeit“ nimmt den Leser in die Zusammenhänge von Bibel und archäologischen Funden hinein. Besuchern von archäologischen Museen oder von Ausgrabungsstätten bzw. historischen Orten wird die Welt der Bibel lebendig, wenn antike Überreste bzw. Ausstellungsgegenstände mit dem biblischen Text in Verbindung gebracht werden. Dabei wird deutlich, wie vertrauenswürdig die biblischen Berichte auch auf historischem Gebiet sind.

Das Israelmuseum in Jerusalem ist das bedeutendste archäologische Museum der Welt, wenn es um Biblische Archäologie geht. Im Archäologischen Flügel sind zahlreiche Funde mit biblischem Bezug ausgestellt; dazu kommt ein riesiges Modell von Jerusalem im Jahr 66 n.Chr. und der „Schrein des Buches“. Neben der Tell-Dan-Inschrift mit der Erwähnung des „Hauses David“, dem ältesten Bibeltext der Welt auf zwei Silberplättchen und einmaligen Funden aus neutestamentlicher Zeit zu den Evangelien und zum Tempel des Herodes ist insbesondere die Große Jesaja-Rolle als dem ältesten erhaltenen biblischen Buch hervorzuheben.



Thomas Kinker, Jahrgang 1964, ist Dekan des Martin Bucer Seminars (Bonn et. al.) und Dozent u.a. für Biblische Archäologie. Ferner hat er eine Gastprofessur in Timisoara, Rumänien. Sein Schwerpunkt lag für mehr als zehn Jahre bei Hermeneutik, dem Thema seiner Promotion; seit 2012 hat er sich vor allem mit Archäologie beschäftigt. Neben diversen Ausgrabungsstätten lernte er in dieser Zeit die bedeutenden archäologischen Museen in Istanbul und Berlin sowie das Israelmuseum (Jerusalem) und den Louvre (Paris) kennen. Ihn fasziniert, wenn die „toten Steine“ lebendig werden und von der Welt der Bibel erzählen. Thomas Kinker ist mit Ulrike verheiratet, gemeinsam haben sie drei erwachsene Söhne.

ISBN 978-3-86269-132-6 ISSN 2512-4137



Verlag für Kultur und Wissenschaft
(Culture and Science Publ.)
Dr. Thomas Schirmacher

Archäologische Schätze aus biblischer Zeit – Band 3



Thomas Kinker **Jerusalem** – Mit der Bibel durch das Israelmuseum



Archäologische Schätze aus biblischer Zeit – Band 3



Thomas Kinker



Jerusalem

Mit der **Bibel** durch das Israelmuseum

**MUSEUMSFÜHRER
SPEZIAL**



Thomas Kinker

Jerusalem. Mit der Bibel durch das Israelmuseum

Archäologische Schätze aus biblischer Zeit

Band 3

- Band 1 Istanbul. Mit der Bibel durchs Museum
- Band 2 Berlin. Mit der Bibel durch das Pergamonmuseum u.a.
- Band 3 Jerusalem. Mit der Bibel durch das Israelmuseum
- Band 4 Paris. Mit der Bibel durch den Louvre (in Vorbereitung)

Thomas Kinker

**Jerusalem. Mit der Bibel durch
das Israelmuseum**

Verlag für Kultur und Wissenschaft
Culture and Science Publ.
Dr. Thomas Schirmmacher
Bonn 2017

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>

© Copyright 2017 by
Verlag für Kultur und Wissenschaft
(Culture and Science Publ.)
Prof. Dr. Thomas Schirmacher
Friedrichstraße 38, D-53111 Bonn
Fax +49 / 228 / 9650389
www.vkwonline.de / info@vkwonline.de

ISSN 2512-4137

ISBN 978-3-86269-132-6

Umschlagfotos: Tell-Dan-Inschrift (siehe 3.16) und
Israelmuseum (vergleiche Abb. 1)

Printed in Germany

Umschlaggestaltung:
BoD Verlagsservice Beese, Friedensallee 76, 22765 Hamburg
www.rvbeese.de / info@rvbeese.de

Gesamtherstellung:
CPI Books / Buch Bücher.de GmbH, 96158 Birkach
www.cpibooks.de / info.birkach@cpibooks.de

Verlagsauslieferung:
IC-Medienhaus
D-71087 Holzgerlingen, Tel. 07031/7414-177 Fax -119
www.icmedienhaus.de

Gesamtverzeichnis für den Buchhandel:
www.vkwonline.de/gesamtprospekt

Privatkunden: in jeder Buchhandlung oder unter www.vkwonline.de

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	7
Formales	8
Empfehlung – Top 30.....	10
Einleitung.....	11
Eingang – Vorraum.....	15
Erster Raum – „Beginn der Zivilisation“	21
Zweiter Raum – „Das Land Kanaan“	23
Dritter Raum – „Israel und die Bibel“	121
Raum „Frühes hebräisches Schreiben“	337
Vierter Raum – Griechen, Römer und Juden.....	391
Fünfter Raum – „Unter römischer Herrschaft“	467
Sechster Raum – „Das Heilige Land“	489
Raum „Benachbarte Kulturen“	501
Ägypten der Pharaonen.....	502
Alter Naher Osten – Sumer, Babylon, Assyrien, Persien	525
Die Völker Italiens	568
Schrein des Buches	571
Vorraum am Eingang	572
Der „Höhlentrakt“	575
Schrein des Buches – Die Schriftfunde vom Toten Meer	594
Schrein des Buches – Der Codex von Aleppo	604
Modell von Jerusalem am Ende der Periode des Zweiten Tempels	611
Anhang.....	651
Literaturverzeichnis	651
Bildnachweis	660

Vorbemerkungen

Mehrmals ist einem Kapitel eine Tabelle mit den wichtigsten Daten vorangestellt, um die Exponate zeitlich in die Weltgeschichte und insbesondere in die biblische Geschichte einordnen zu können. Dies mag etwas ermüdend wirken, ist aber m.E. hilfreich. Immer wieder hatten Studenten bei Museumsbesuchen oder Studienreisen Mühe zu folgen, wenn wir durch die Jahrhunderte rasten (was auch hier in diesem Museum leider unumgänglich ist).

Nicht immer waren mir die Maße der Ausstellungsgegenstände bekannt; in solchen Fällen habe ich die Maße geschätzt bzw. nach Möglichkeit auch im Museum nachgemessen (was im Israelmuseum völlig problemlos möglich war; nirgendwo sonst habe ich eine so gute Arbeitsatmosphäre gefunden wie hier in Jerusalem). Solche eigenen Schätzungen bzw. Messungen sind mit einem Stern * gekennzeichnet.

Die Nummerierung der Artefakte ist nicht diejenige des Museums. In den Räumen des „Samuel and Saidye Bronfman Archaeology Wing“ habe ich bei den (Haupt-)Räumen (Erster bis Sechster Raum) jeweils die Raumnummer vorangestellt und dann durchnummeriert; so trägt z.B. der siebte Ausstellungsgegenstand im „Dritten Raum“ die Nr. 3.7. Bei „Frühes hebräisches Schreiben“ (early hebrew writing) ist ein H, bei „Benachbarte Kulturen“ (neighboring cultures) ist ein N vorangestellt, also z.B. H.4 oder N.2. Im „Schrein des Buches“ (Shrine of the Book) wird ein S vorangestellt (z.B. S.6), beim „Modell von Jerusalem“ ein M (z.B. M.15).

Formales

Bibelzitate wurden, wenn nicht anders angegeben, der Einheitsübersetzung von 1980 entnommen (in neuer deutscher Rechtschreibung). Eigennamen werden (auch in Bibelziten) nach der Schreibweise von Luther 84 verwendet.

Immer wieder verwendete Abkürzungen:

AT	Altes Testament
EA	Amarnabrief, abgekürzt nach dem Fundort el-Amarna
f	folgender (Vers)
ff	folgende (Verse)
IAA	Israel Antiquities Authority
IMJ	Israel Museum, Jerusalem
Luther 84	Übersetzung nach Martin Luther in der revidierten Fassung von 1984
NT	Neues Testament
REÜ	Revidierte Elberfelder Übersetzung von 1985
SAOJS	Staff Archaeological Officer in the Civil Administration of Judea and Samaria
V	Vers

Abkürzungen der biblischen Bücher

Altes Testament

Gen	Genesis	2Chr	2. Chronik	Dan	Daniel
Ex	Exodus	Esra	Esra	Hos	Hosea
Lev	Levitikus	Neh	Nehemia	Joel	Joel
Num	Numeri	Est	Ester	Am	Amos
Dt	Deuteronomium	Hi	Hiob	Obd	Obadja
Jos	Josua	Ps	Psalmen	Jona	Jona
Ri	Richter	Spr	Sprüche	Mi	Micha
Rut	Rut	Pred	Prediger	Na	Nahum
1Sam	1. Samuel	Hld	Hohelied	Hab	Habakuk
2Sam	2. Samuel	Jes	Jesaja	Zef	Zefanja
1Kön	1. Könige	Jer	Jeremia	Hag	Haggai
2Kön	2. Könige	Klgl	Klagelieder	Sach	Sacharja
1Chr	1. Chronik	Hes	Hesekiel	Mal	Maleachi

Neues Testament

Mt	Matthäus	Eph	Epheser	Hebr	Hebräer
Mk	Markus	Phil	Philipper	Jak	Jakobus
Lk	Lukas	Kol	Kolosser	1Petr	1. Petrus
Joh	Johannes	1Thess	1. Thessalonicher	2Petr	2. Petrus
Apg	Apostelgeschichte	2Thess	2. Thessalonicher	1Joh	1. Johannes
Röm	Römer	1Tim	1. Timotheus	2Joh	2. Johannes
1Kor	1. Korinther	2Tim	2. Timotheus	3Joh	3. Johannes
2Kor	2. Korinther	Tit	Titus	Jud	Judas
Gal	Galater	Phlm	Philemon	Offb	Offenbarung

Beispiele für die Angabe von Bibelstellen:

- 1Sam 14,2 1. Samuel, Kapitel 14, Vers 2
- Gen 3,4f Genesis, Kapitel 3, Verse 4 und 5
- Ps 34,1ff Psalm 34, Vers 1 und folgende Verse
- 2Kön 6,3-7 2. Könige, Kapitel 6, Verse 3 bis 7
- Gen 1-11 Genesis, Kapitel 1 bis 11

Empfehlung – Top 30

Ursprünglich sollte dieses Buch ein „Kurzführer“ durch das Israelmuseum in Jerusalem werden; der Leser sieht selbst, dass es nicht die Stärke des Verfassers ist, sich kurz zu fassen oder sich auf wenige Artefakte zu beschränken – man sehe mir das bitte nach. Um diesem Mangel einer Kurzbeschreibung abzuwehren, habe ich mich entschlossen, eine Übersicht der wichtigsten Artefakte voranzustellen.

Was muss man bei einem Besuch des Israelmuseums unbedingt gesehen haben?

- 2.10, 2.15, 2.28, 2.29, 2.30, 2.31, 2.35, 3.8 Götter Kanaans
- 2.38 und 3.67 Granatapfelzepter
- 2.56 bis 2.58 Besondere Texte auf Tontafeln
- 3.6 Kultständer aus Taanach
- 3.11 und 3.12 Königliche Kapitelle
- 3.16 Die Tell-Dan-Inschrift
- 3.27 bis 3.35 Siegel und Siegelabdrücke, 3.36 Siegelabdruck König Hiskia
- 3.39 bis 3.42 Elfenbein aus Samaria (siehe auch 2.53 und 2.54)
- 3.44 bis 3.49 Kultgegenstände; siehe auch 3.62 bis 3.67
- 3.60 und 3.61 Das Jahweh-Heiligtum in Arad
- 3.70 bis 3.86 Alltagsgegenstände
- 3.88 Gezerkalender (Kopie)
- 3.106 Kultstein (Mazzeba) mit Stiergottheit
- 3.111 Die Siloahinschrift (Kopie)
- 3.112 bis 3.118 Funde aus Lachisch
- 3.126 und 3.127 Silberamulette mit priesterlichem Segen
- H.8 Qeiyafa-Inschrift
- H.24 bis H.30 Siegel und Siegelabdrücke
- 4.5 Sarkophag des Herodes
- 4.9 Pilatusinschrift aus Cäsarea maritima
- 4.10 Ossuarium des Hohepriesters Kaiphas
- 4.11 Ossuarium mit dem Fersenbein eines Gekreuzigten
- 4.21 bis 4.29 Der Tempel des Herodes
- 4.30 Einweihungs-Inschrift der Theodotos-Synagoge
- 5.2 Militärdiplom – Römisches Bürgerrecht

- 5.3 Rüstung und Bewaffnung eines römischen Legionärs
- 5.10 Statue der Artemis der Epheser
- S.9 Die Große Jesajarolle
- S.10 Codex von Aleppo
- Modell von Jerusalem – beachte (neben dem Tempel) v.a. M.12, M.15, M.19, M.23

Und was wären *die* Favoriten innerhalb dieser „Top 30“? Hier im Israelmuseum sind es gleich mehrere: Neben der Tell-Dan-Inschrift (3.16), den Funden aus Lachisch (3.112 bis 3.118), den Funden aus neutestamentlicher Zeit (Vierter Raum) und dem einmaligen Modell von Jerusalem sind es insbesondere die Große Jesajarolle aus Qumran (S.9) und der Codex von Aleppo (S. 10).

Einleitung

Das Israelmuseum in Jerusalem ist das faszinierendste Museum der Welt, wenn es um Biblische Archäologie geht. Die Besonderheit dieses Museums ist zum einen durch seine Lage bedingt – in der „Heiligen Stadt“ und zudem gleich neben dem israelischen Parlament (der Knesset) gelegen – und zum andern durch seine Funde aus Israel; kein Museum außerhalb Israels kommt dem auch nur annähernd gleich. Da die Funde zum Großteil von Stätten aus Israel stammen, sind sehr viele biblische Bezüge gegeben. Hinzu kommt noch die Besonderheit der Qumran-Funde im „Schrein des Buches“ mit einmaligen Artefakten wie der „Großen Jesajarolle“, dem ältesten erhaltenen biblischen Buch. Zudem ist im „Schrein des Buches“ die „Krone“ ausgestellt, d.h. der Aleppo-Codex als der älteste erhaltene hebräische Kodex des Mittelalters. Abgerundet wird dies durch ein Modell Jerusalems aus den 60er Jahren des 1. Jh. n.Chr.

Das Israelmuseum ist kein reines Archäologiemuseum, sondern umfasst mehrere Museen. Es besteht aus folgenden Abteilungen:

- Archäologie – Samuel and Saidye Bronfman Archaeology Wing
- Bildende Kunst – Edmond and Lila Safra Wing
- Jüdische Kunst und Kultur – Jack, Joseph, and Morton Mandel Wing
- Ruth Jugendabteilung für Kunsterziehung
- Schrein des Buches (Qumranfunde, Aleppo-Codex)
- Modell von Jerusalem – Außenbereich



Abb. 1: Das Israelmuseum in Jerusalem

Das Israelmuseum ist „die größte Kultureinrichtung des Staates Israel und zählt international zu den führenden Museen für bildende Kunst und Archäologie. Es wurde 1965 ins Leben gerufen und beherbergt enzyklopädische Sammlungen, deren Objekte von den prähistorischen Anfängen bis in die Gegenwart reichen und in den Abteilungen für Archäologie, Kunst, Jüdische Kunst und Jüdisches Leben zu sehen sind. Darüber hinaus besitzt das Museum eine der weltweit umfangreichsten archäologischen Sammlungen zur Bibel und Geschichte des Heiligen Landes. Innerhalb von nur 45 Jahren konnte das Museum dank zahlreicher Hinterlassenschaften, Geschenke und großzügiger Zuwendungen aus dem Kreis seiner nationalen und internationalen Förderer einen Bestand von großer Bandbreite aufbauen. Bis heute gehören fast 500.000 Objekte dazu, die die gesamte Bandbreite der materiellen Kultur der Welt abdecken.“¹ Neben der archäologischen Abteilung finden auch Kunstliebhaber wertvolle Schätze der Malerei usw. (Edmond and Lila Safra Wing für Bildende Kunst). Faszinierend war für den Verfasser dieses Buches über Archäologie neben der Malerei auch die umfassende Ausstellung über jüdisches Leben und jüdische Kultur (Jack, Joseph, and Morton Mandel Wing für Jüdische Kunst und Kultur); es lohnte sich sehr, auch einmal die „alten

¹ http://www.english.imjnet.org.il/page_2986 (2.2.2016).

Steine“ hinter sich zu lassen und Neues zu entdecken! Und auch das Gelände des Museums ist einfach zum Genießen.

Der Archäologische Flügel (Samuel and Saidye Bronfman Archaeology Wing) mit seiner permanenten Ausstellung zeigt ca. 6000 Artefakte, die zum Großteil von Grabungen in Israel stammen.² Die Geschichte des „Heiligen Landes“ wird in sieben chronologisch angeordneten Teilen gezeigt von der Steinzeit bis zur osmanischen Zeit (sechs dieser Teile werden hier im Buch besprochen). Hinzu kommen thematische Dauerausstellungen wie zum frühen hebräischen Schreiben oder über „Nachbarkulturen Israels“ (v.a. Ägypten und Mesopotamien).

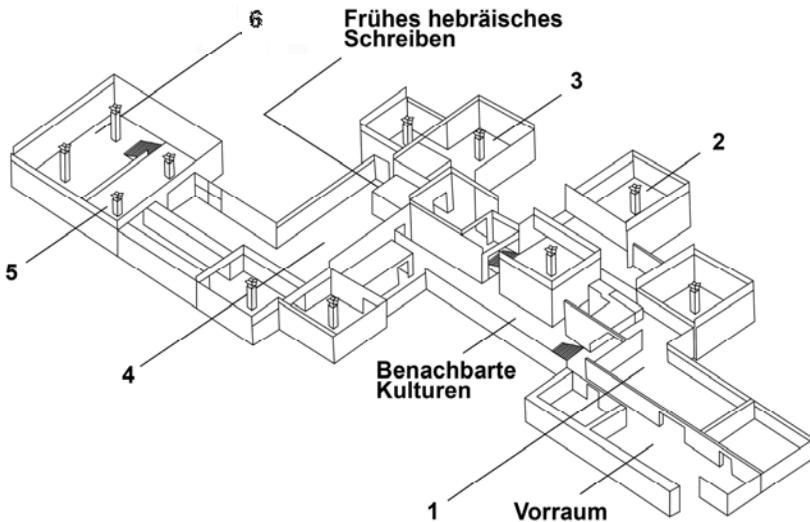


Abb. 2: Übersicht mit Raumplan über den archäologischen Flügel des Israelmuseums

² Nach http://www.english.imjnet.org.il/page_819 (4.2.2015).

Zwei Buchempfehlungen will ich voranstellen (leider nur in Englisch – beide sind im Museumsshop erhältlich):

- David Amit. *Model of Jerusalem in the Second Temple Period*. The Israelmuseum, Jerusalem and Holyland Tourism (1992) Ltd. 2014². impression
- Michal Dayagi-Mendels / Silvia Rozenberg (Hg.). *Chronicles of the Land. Archaeology in The Israel Museum Jerusalem*. The Israel Museum: Jerusalem 2010.

Dieses Buch wurde 2013 begonnen. Seitdem fiel die Konstanz der Ausstellungen auf – während z.B. im Archäologischen Museum Istanbul ein Gutteil des Museums wegen Bauarbeiten geschlossen ist und niemand weiß, wann einzelne Abteilungen wieder zugänglich sein werden, oder die Berliner Museen (insbesondere das Pergamonmuseum) einer Großbaustelle gleichen, ist hier in Jerusalem eine große Ruhe und Beständigkeit zu erleben, die ich sehr genoss.

Mit Sicherheit wird sich aber auch hier im Israelmuseum im Laufe der Jahre manches ändern, so dass man auch dieses Buch immer wieder aktualisieren müsste – der Leser sehe es dem Verfasser nach, dass dies nicht immer gleich möglich ist, wenn er etwas in diesem Buch Beschriebenes im Museum nicht oder nicht an derselben Stelle wiederfindet.

Mein besonderer Dank gilt Amalyah Keshet (Israelmuseum Jerusalem) für die Genehmigung, eigene Bilder aus dem Israelmuseum zu verwenden. Vielen Dank an Heiko Boos, der die Bilder bearbeitet und einige Zeichnungen erstellt hat; ohne ihn wäre dieses Buch nicht zustande gekommen. Vielen Dank an Alexander Schick für alle Hilfe sowie die Erlaubnis, seine Bilder zu verwenden; bitte auch um Beachtung der abschließenden Seite dieses Buches. Bodo und Rita Heller, Eva Kleindienst sowie Ulrike Kinker haben akribisch Korrektur gelesen; verbleibende Fehler liegen sicherlich an mir, nicht an ihnen. Titus Vogt sorgte u.a. für die Endredaktion, herzlichen Dank. Auch danke ich meiner Frau Ulrike, die nicht nur Korrektur gelesen hat und mich bei der Arbeit im Museum unterstützte (nicht zuletzt die Größenschätzungen gehen auf sie zurück), sondern die mich auch immer wieder ermutigte, dieses Projekt zu Ende zu bringen.

Jerusalem, im Februar 2017

Eingang - Vorraum

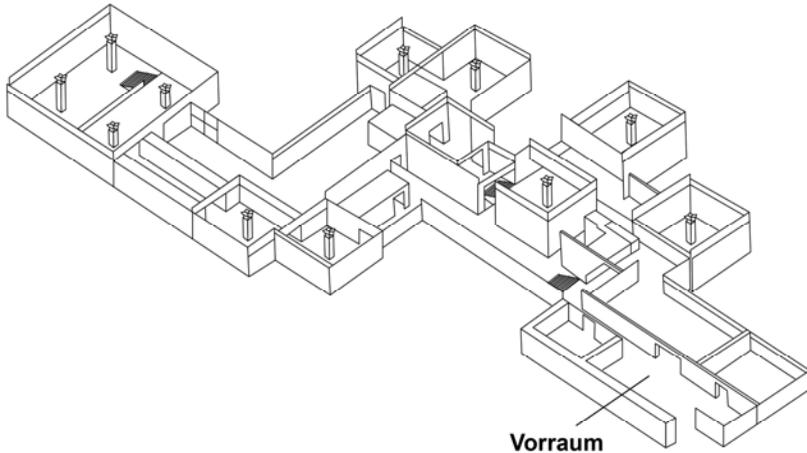


Abb. 3: Raumplan Israelmuseum – Vorraum

V.I Türsturz einer Rabbinenschule mit zwei Adlern und einem Kranz in der Mitte

Türsturz von einer Rabbinenschule (*bet midrasch*)

- Lintel from a rabbinic academy (*bet midrasch*)
- IAA 1987-114
- ברוך אתה בבואך וברוך אתה בצאתך
- 7. Jh. n.Chr.
- Merot, Obergaliläa
- Kalkstein
- Basis ca. 2m breit *

Bevor man den archäologischen Teil des Israelmuseums (Samuel and Saidye Bronfman Archaeology Wing) betritt, wird dem Besucher ein ähnlicher Empfang bereitet wie beim Betreten einer Synagoge in Merot (Obergaliläa): Der Türsturz dieser Synagoge rechts neben dem Eingang zum Bronfman Wing ist nicht nur mit zwei Adlern und einem Kranz dekoriert, sondern ist auch beschrieben mit Dt 28,6: *Gesegnet bist du, wenn du*

heimkehrst, gesegnet bist du, wenn du ziehst. Schöner wurde ich bisher in keinem Museum begrüßt (und gesegnet)!



Abb. 4: Türsturz einer Rabbinenschule mit Segen

V.2 Altar mit vier Hörnern aus Beerscheba

Opferaltar

- Sacrificial altar
- IAA 1995-387³
- 8. Jh. v.Chr.
- Tel Beerscheba
- Sandstein
- 160 cm hoch; 160 cm breit⁴

Im Vorraum gleich rechts in einer Nische⁵ steht ein monumentaler Altar mit vier Hörnern, der in Beerscheba gefunden wurde. Er stammt wahrscheinlich von einem jüdischen Heiligtum und war für tierische Brandopfer bestimmt.

Der Altar wurde 1973 durch Yohanan Aharoni entdeckt.⁶ Bis dahin war nur in Arad ein Brandopferaltar gefunden worden; wichtige israelitische Hörneraltäre wurden später auch in Dan und Megiddo gefunden. Anders als in Arad war der Altar in Beerscheba zerschlagen worden; Teile des Altars waren in einem Gebäude des 8. Jhs. v.Chr. wiederverwendet worden. Insgesamt hat man ca. die Hälfte des Altars gefunden; aus den Überresten ließ sich die genaue Höhe, nicht aber Länge und Breite be-

³ *Chronicles of the Land* S. 342: IAA 1995-3877.

⁴ *Chronicles of the Land* S. 342.

⁵ Seit geraumer Zeit ist der Altar nicht mehr ausgestellt, da die Nische und der danebenliegende Seitenraum für Sonderausstellungen Verwendung finden.

⁶ Nach Fant/Reddish *Treasures* S. 148.

stimmen. Während hier im Museum die Rekonstruktion 1,60 auf 1,60 m misst, betrug das ursprüngliche Maß laut den Ausgräbern 5 x 5 Ellen, d.h. ca. 2,67 x 2,67 m gemäß den Größenangaben für den Brandopferaltar in Ex 27,1: *Dann mach aus Akazienholz den Altar, fünf Ellen lang und fünf Ellen breit – der Altar soll also quadratisch sein – und drei Ellen hoch.*



Abb. 5: Altar mit vier Hörnern

Die Hörner⁷ sind nicht darauf- oder angesetzt, sondern mit dem Altar verbunden gemäß den Angaben in Ex 27,2: *Mach ihm Hörner an seinen vier Ecken – seine Hörner sollen mit ihm ein Ganzes bilden ...* Die genaue Bedeutung solcher Hörner ist nach Fant/Reddish – da sie den alttestamentlichen Text als nicht historisch ansehen – unbekannt; sie werden als Ausdruck der Macht einer Gottheit gedeutet (so z.B. bei den Hethitern), aber auch als Symbol für aufrecht stehende Steine (Mazzebot). Im AT – das ich auch hier als historisch exakt ansehe – sind die Hörner eines Altars von Gott geboten und haben eine doppelte Funktion: Zum einen wird das Blut von Opfertieren zur Sühnung an die Hörner des Altars gespritzt – *Nimm vom Blut des Jungstiers, und gib etwas davon mit deinem Finger auf die Hörner des Altars! Das ganze übrige Blut aber gieß am Sockel des Altars aus!* (Ex 29,12; siehe auch Lev 16,18f). Zum andern erhält eine Art von Asyl, wer die Hörner des Altars ergreift: *Adonia fürchtete sich vor Salomo. Er stand auf, eilte zum Altar und ergriff dessen Hörner* (1Kön 1,50); dies gilt allerdings nicht für Mörder (1Kön 2,28-34).

⁷ Nach Fant/Reddish *Treasures* S. 148f.

Der Altar ist nicht aus unbehauenen Steinen⁸ hergestellt wie die in Dt 27,6 und Jos 8,31 erwähnten Altäre. Nach Ex 20,25 scheinen Werkzeuge aus Eisen den Altar zu entweihen: *Wenn du mir einen Altar aus Steinen errichdest, so sollst du ihn nicht aus behauenen Quadern bauen. Du entweihst ihn, wenn du mit einem Meißel daran arbeitest.* Auch werden bei Altären aus unbehauenen Steinen keine Hörner erwähnt – wie hätten unbehauene Hörner auch hergestellt werden sollen? Nur bei Altären für Schlachtopfer werden unbehauene Steine erwähnt; offenbar konnte man Altäre für Speisopfer oder Fett mit behauenen Steinen errichten. Während ein Altar mit unbehauenen Steinen aus Arad bekannt ist (siehe 3.61 „Allerheiligstes aus Arad“) und eine Ausnahme darstellt, wurden Altäre aus behauenen Steinen häufig gefunden, allein neun in Megiddo (siehe auch 3.44 „Räucheraltäre“) und sechs in Dan.



Abb. 6: In die Altarseite eingravierte Schlange

Eine Besonderheit dieses Altars ist eine eingravierte kriechende Schlange auf einem der Steine.⁹ Ein solches Symbol bei einem Altar ist einzigartig. Eventuell handelt es sich um ein Fruchtbarkeitssymbol wie häufig im Nahen Osten. Allerdings kennt man auch in Israel das Symbol einer Schlange: In Num 21,8f wird Mose von Gott aufgefordert, eine Schlange aus Metall aufzuhängen zur Rettung des Lebens, wenn man von Giftschlangen gebissen wurde; noch zu Hiskias Zeiten wurde diese Metallschlange namens Nehuschtan, die Mose hergestellt hatte, verehrt (2Kön 18,4).

⁸ Nach Fant/Reddish *Treasures* S. 149.

⁹ Nach Fant/Reddish *Treasures* S. 150.

Laut dem Propheten Amos war Beerscheba im 8. Jh. v.Chr. ein Wallfahrtsort, allerdings für fremde Götter (Am 5,5; 8,14). Dieser Altar erfuhr ein ähnliches Schicksal, wie Am 3,14 es für die Altäre von Bethel ankündigte: *Ja, an dem Tag, an dem ich Israel für seine Verbrechen zur Rechenschaft ziehe, werde ich an den Altären von Bet-El die Strafe vollziehen; die Hörner des Altars werden abgehauen und fallen zu Boden.* Der Altar könnte um 700 v.Chr. zerstört worden sein, als König Hiskia seine Reformen durchführte (2Chr 29-31).¹⁰ Falls auch das Heiligtum in Beerscheba einem falschen Jahwekult geweiht war, würde es zu den Heiligtümern gehören, die Hiskia zerstörte: *Wenn ihr aber zu mir sagt: Wir vertrauen auf Jahweh, unseren Gott!, dann bedenkt: Ist nicht gerade er der Gott, dessen Kulthöhen und Altäre Hiskia beseitigt hat? Hat nicht Hiskia in Juda und Jerusalem angeordnet: Nur vor diesem Altar in Jerusalem dürft ihr euch niederwerfen?* (2Kön 18,22) Yadin dagegen sieht eher eine Zerstörung durch Nebukadnezar (um 587 v.Chr.), da die Mauer, in der die Steine des Altars wiederverwendet wurden, 100 Jahre jünger sei als Hiskia.¹¹

V.3 Särge in menschlicher Gestalt aus Deir el-Balah

Särge in menschlicher Gestalt

- Human-shaped coffins
- IMJ
- 13. Jh. v.Chr.
- Deir el-Balah (südliche Küstenebene)
- Ton
- durchschnittliche Höhe: 190 cm¹²



Abb. 7: Särge in menschlicher Gestalt

¹⁰ Vergleiche auch A. Mazar *Archaeology* S. 495.

¹¹ Nach Fant/Reddish *Treasures* S. 150f.

¹² <http://www.imj.org.il/imagines/galleries/viewItemE.asp?case=2&itemNum=198016> (2.2.2016).

In Deir el-Balah südlich von Gaza-Stadt wurden ungefähr 50 Tonsarkophage eines großen, antiken Friedhofs freigelegt.¹³ Da die Stelle nahe am Meer liegt, war sie durch mächtige Sanddünen vor Grabräubern geschützt. Die Sarkophage waren per Hand gestaltet und inklusive der Deckel wurden in offenem Feuer gebrannt. Die Deckel wurden in Öfen nachgebrannt, woher ihre dunklere Farbe stammt. Ähnliche Friedhöfe wurden auch im Nildelta gefunden. Manche Sarkophage weisen Lebensgröße auf, manche sind größer. Neben dem Gesicht sind nur die Füße manchmal im Detail gearbeitet; auf allen Deckeln finden sich u.a. Gesicht und Hände. Die Sarkophage weisen eindeutige ägyptische Einflüsse auf.



Abb. 8: Blick in den Vorraum mit den Särgen aus Deir el-Balah

Die Deckel tragen zum Teil mumienähnliche Abbildungen der Gesichter mit Frisur, Armen und Händen der Verstorbenen. Viele Gesichter zeigen schmale Bärte, die vielleicht den Bart von Osiris, dem ägyptischen Gott des Jenseits und der Wiedergeburt, symbolisieren; Verstorbene gelangten in seinen Bereich. Die nicht einbalsamierten Körper gab man mit Grabbeigaben in den Sarkophag; bei Reichen finden sich neben Keramik auch Schmuck und Gold sowie Stein- und Bronzegefäße. Wahrscheinlich handelt es sich um Sarkophage von ägyptischen Siedlern in Kanaan.

¹³ Nach <http://www.imj.org.il/Imagine/galleries/viewItemE.asp?case=2&itemNum=198016> (2.2.2016); O'Neill *Treasures of the Holy Land* S. 128. Siehe auch 2.59 „Särge in menschlicher Gestalt“.